

Gepründet
1877.

Die Tagesausgabe
erscheint vierteljährlich
im Reich Nagold und
Schwarzwaldvereine
Nr. 1.96
nachdruck Nr. 1.96.
Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
erscheint vierteljährlich
50 Bg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Preisangelegenheiten
bei einmaliger An-
forderung 10 Bg. die
entsprechende Stelle;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Postamt Nr. 15 Bg.
die Zeitung.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Schwarzwälder Sonntagsblatt.

Nr. 218.

Verlag u. Druck der W. Rieter'schen
Buchdruckerei (L. Lauf), Altensteig.

Samstag, den 17. September.

Das „Schwarzwälder Sonntagsblatt“
ist durch die Post separat zu beziehen.

1910.

Wochen-Rundschau.

Keine Veränderungen im Ministerium.

Neuerdings hat ein Blatt die Meldung von bevorstehenden Veränderungen im Staatsministerium gebracht. Der Rücktritt des Ministers des Innern Dr. v. Bischoff und dessen Ersetzung durch den Kultusminister v. Fleischhauer stehe bevor. Ministerpräsident Dr. v. Bethmann werde das Kultusministerium, das er bekanntlich schon einmal inne gehabt hat, wieder übernehmen u. die Leitung der Verkehrsanstalten abgeben. Wenn einmal tatsächliche Veränderungen im Staatsministerium eintreten, kann es möglicherweise so kommen; aber einzuweisen ist nichts derartiges im Werke. Minister v. Bischoff hat sich ja mehrfach und zuletzt beim Schlusse des Landtags mit Rücktrittsgedanken getragen; allein er ist davon doch wieder abgebracht worden. Denn wenn er auch schon sehr bei Jahren ist und die Befreiung der Bürde seines schweren Amtes redlich verdient hätte, so ist er doch noch vollkommen kräftig und schaffensfreudig. Uebrigens ist ein Minister von seiner Erfahrung und seinen Fähigkeiten gerade jetzt, wo die Frage einer Verwaltungsreform mit dem Ziele einer Vereinfachung der Staatsverwaltung wie auch die Neuregelung der Beamtengehälter die Regierung ernsthaft beschäftigt, kaum zu entbehren.

Politiker und Lehrerbildner.

In einem Teil der Parteipresse hat die Ernennung des Oberreallehrers Dr. Krohmer in Kirchheim u. T. zum zweiten wissenschaftlichen Hauptlehrer am Lehrerseminar in Nagold eine ziemlich hitzige Erörterung hervorgerufen. Namentlich in der konservativen Deutschen Reichspost ist an dieser Ernennung scharfe Kritik geübt und dem neuen Leiter des Evangelischen Oberlehrerseminars Dr. v. Hieber und weiter auch dem Kultusminister v. Fleischhauer ein scharfer Vorwurf gemacht worden. Dr. Krohmer ist nämlich ein Anhänger der fortschrittlichen Volkspartei, insonderheit der Richtung Raumanns und hat sich eifrig parteipolitisch betätigt. Das soll ihn für den Posten an der Lehrerbildungsanstalt ungeeignet machen. Zum besonderen Beweise dafür beruft man sich auf eine Rede, die Dr. Krohmer einmal vor Jahr und Tag gehalten hat. Von der anderen Seite wird diesen Bemängelungen entgegengetreten und behauptet, sie seien hauptsächlich auf den Verdruß darüber zurückzuführen, daß mit dem bisherigen Brauch, wonach nur Theologen als Lehrer an den Seminaren angestellt wurden, endlich einmal gebrochen worden sei. Ueberhaupt gefalle den konservativen Kreisen der fröhliche Geist nicht, der sich seit der Berufung Dr. v. Hiebers an die Spitze des Evang. Oberlehrerseminars im württembergischen Volksschulwesen bemerkbar mache. An und für sich sind diese Auseinandersetzungen ja nicht von großer Bedeutung; aber sie verdienen als Symptome immerhin erwähnt zu werden.

Fleischsteuerung.

Von überall her ertönt der Klageruf über die teuren Fleischpreise und das Verlangen nach Maßregeln zur Abhilfe. In der Tat besteht eine ungewöhnliche Fleischsteuerung, die auf den breiten Schichten schwer lastet. Man kann darum nicht, wie es hier und da geschieht, die Bewegung einfach mit dem Schlagwort „Fleischnotrummel“ abtun. Freilich geht es ebenso wenig an, die Steuerung ohne weiteres und ausschließlich der agrarischen Volkspolitik zur Last zu legen. So einfach ist die Sachlage nicht, wenngleich natürlich nicht zu leugnen ist, daß die Ausschließungsmaßregeln gegen die ausländische Vieh- und Fleischzufuhr von Einfluß

sind. Allein es kommen dazu noch verschiedene andere Umstände, und deshalb geht man wohl, wenn von der Dämpfung der Grenzen mit einem Schlag eine Beseitigung des Übels erwartet wird. Aber die Regierungen, besonders die Reichsregierung, auf die es zuletzt ankommt, werden sich doch ernsthaft mit der Frage beschäftigen müssen, ob nicht doch die ausländische Einfuhr, natürlich unter voller Wahrung der veterinären Sicherheit, erleichtert werden sollte. Einweilen allerdings scheint die Neigung zu sehr gering zu sein, weil man den Widerstand des Bundes der Landwirte fürchtet. Die württ. Regierung wendet erstensicherweise der Frage ihre volle Aufmerksamkeit zu, allein auch sie denkt über die Möglichkeit wirksamer Abhilfe recht skeptisch, wie aus der Rede hervorgeht, die Minister v. Bischoff in Mergentheim bei dem landwirtschaftlichen Gaufer gehalten hat.

Bethmann Hollwegs Wahlparole.

In den endlos fortgehenden Erörterungen über die innerpolitische Lage hat die Frankf. Ztg. plötzlich eine Sensation hineingeworfen mit der angeblich zuverlässigen Mitteilung, daß Reichskanzler v. Bethmann Hollweg alle positiv schaffenden Stände unter dem Kampfruf: „Unsere Schutzpolitik ist bedroht“, sammeln wolle. Das solle die Wahlparole sein, wie der Reichskanzler in vertrauten politischen Kreisen vor einiger Zeit dargelegt habe. Die Offiziösen haben diese Meldung schleunigst dementiert; Herr v. Bethmann Hollweg habe noch keine Wahlparole ausgegeben, ja sich überhaupt noch nicht mit einer Parole für die nächsten Reichstagswahlen beschäftigt. Das scheint natürlich über das Ziel hinaus, denn Herr Theobald v. Bethmann Hollweg müßte wirklich ein merkwürdiger Kanzler sein, wenn er sich nicht schon Gedanken darüber gemacht hätte, wie es bei den Reichstagswahlen werden soll. Ueberhaupt hat man Ursache, die Dementis mit Vorbehalt aufzunehmen, denn es ist nur zu wahrscheinlich, daß Herr v. Bethmann Hollweg bei seinen krampfhaften Sammlungsversuchen auch die Zollfrage als Hebel benutzen will. Die Nationalliberalen, die man um jeden Preis in den Kreis des schwarzblauen Blocks ziehen möchte, haben zu der Zolltarifmehrheit gehört und sie stehen auch heute noch auf dem Boden der Schutzpolitik. Da mag man wohl glauben, auf sie mit einer solchen Parole stark wirken zu können. Die Verführung ist auch groß, durch die Aufwerfung dieser Frage zwischen die beiden liberalen Richtungen, die einander mehr und mehr nahe gekommen sind, einen Zantapfel zu schleudern, da eben die Linkliberalen zu den zollpolitischen Fragen eine andere Stellung einnehmen, als die Nationalliberalen. Ganz von selbst wird übrigens die Zollpolitik bei den Wahlen eine Rolle spielen, da eben der nächste Reichstag in die Lage kommen wird, über neue Handelsverträge zu entscheiden, vorausgesetzt, daß er nicht, was allerdings nicht unwahrscheinlich ist, vorzeitig aufgelöst werden wird. Wenn aber Herr v. Bethmann Hollweg wirklich glauben sollte, mit der Zollfrage als Hauptparole den Wahlkampf bestehen zu können, so befindet er sich in einer letzten Täuschung. So ziemlich die gesamte Presse ist ungeachtet aller sonstigen Verschiedenheit der Auffassungen, darin einig, daß mit einer solchen Parole bei den Wählern kein Hund hinter dem Ofen vorgelodet werden kann. Daß die nationale Arbeit gefährdet sein soll, wird man ihnen nicht einreden können, und außerdem werden die Gemüter jetzt von ganz anderen Dingen bewegt. Die Mißstimmung, die durch das Volk geht und die sich bei den nächsten Wahlen explosiv zu äußern droht, muß in ihren Ursachen beseitigt werden, nämlich durch eine andere Politik. Mit fragwürdigen Sammlungsversuchen ist da nichts getan.

Wenn Herr v. Bethmann Hollweg glaubt, und wenn die Parteien des schwarzblauen Blocks glauben, unentwegt auf der bisherigen Bahn bleiben zu können, so wird eben schließlich der Zwang der Verhältnisse eintreten müssen.

Kaisermanöver.

In der letzten Woche haben in Ostpreußen die Kaisermanöver zwischen dem 1. und dem 17. Armeekorps stattgefunden. Sie sind diesmal in einem wesentlich kleineren Rahmen abgehalten worden als in den letzten Jahren. Rücksichten der Sparsamkeit sind dabei jedenfalls nicht ohne Einfluß gewesen. Der kriegsmäßige Charakter der Manöver ist diesmal noch mehr herausgearbeitet worden als sonst. So beispielsweise in Nachtgefechten. Ebenso sind die großen Kavallerieattaden von ehemals verschwunden. Dagegen hat man diesmal in großem Maßstabe mit dem Schanzzeug gearbeitet, und gerade die Kämpfe um besetzte Feldstellungen sind für das heurige Kaisermanöver charakteristisch gewesen. Die Luftschiffe, ein M. Schiff und ein P. Schiff, haben bei der Erkundung große Dienste geleistet. Dem Parievalballon passierte es allerdings einmal, daß er in Feindeslager niedergehen mußte; aber es wird berichtet, daß das im Ernstfalle zu vermeiden gewesen wäre. Die neue feldgraue Uniform, die bei dem Kaisermanöver erstmals von großen Truppenkörpern getragen wurde, hat sich, nach allen Berichten, gut bewährt. Ob sie sich auch bei den Töchtern des Landes bewährt hat, darüber sagen die Manöverberichte nichts; man müßte wohl die Krieger fragen. Leiter der Manöver war Generaloberst Frhr. v. d. Goltz, der Türkenpasha, an Stelle des unglücklichen Generalstabschefs v. Koltze.

Kaiserreise und Kaiserzusammenkunft.

Kaiser Wilhelm wird demnächst dem Kaiser Franz Joseph in Wien einen Besuch machen, um diesem nachträglich noch zum 80. Geburtstag persönlich Glück zu wünschen. Die Ankunft in Wien erfolgt, wie nun bestimmt ist, am 20. September. Im Anschluß an den Wiener Aufenthalt wird Kaiser Wilhelm sich nach Ungarn begeben und dort in Bellne Jagdgast des Erzherzogs Friedrich sein. Später wird der Kaiser eine Zusammenkunft mit dem Zaren haben, wahrscheinlich in Volksgarten, dem Schloß des Großherzogs von Hessen bei Darmstadt. Letzthin hat zwar die offiziöse Nordd. Allg. Ztg. die Meldungen von einer Begegnung des Kaisers mit dem Zaren als „müßige Kombinationen“ bezeichnet, aber unrichtig sind sie, wenn sie auch müßig gewesen sein sollen, nicht gewesen. Der Zeitpunkt der Zusammenkunft hängt von der Beendigung der Babelur ab, der sich die leidende Zarin zur Zeit in Raubheim unterzieht. Der Aufenthalt der russischen Kaiserfamilie in Deutschland wird von einem Teile der Presse benutzt, um wieder einmal „Fenster einzuwerfen“, die nachher vom deutschen Volke möglicherweise wieder bezahlt werden müssen. Namentlich ist es die sozialdemokratische Presse, die sich in den ärgsten Beschimpfungen des „Blutzares“ ergeht und in Versammlungen wird es ähnlich gemacht. Das Gastrecht zu respektieren, hält man nicht für notwendig. Man kümmert sich auch nicht um den üblen Eindruck, den die Beleidigungen des Zaren im Auslande macht, vor allem in Rußland. Dort werden in der Presse böse Stimmen vernnehmbar, und natürlich unterscheidet man nicht zwischen denjenigen, die solche Ausschreitungen verüben und dem deutschen Volke, sondern man verallgemeinert, und jene Kreise in Rußland, die ohnehin gegen Deutschland sind, verjäumen nicht, daraus politische Folgerungen zu ziehen.

Landesnachrichten.

Allensteig, 17. September.

* Das gestrige Scharfschießen zwischen Hatterbach und Gündringen ist gestaltet sich zu einem großartigen Schauspiel, das unzählige Zuschauer anlockte. Ueberallher, zu Fuß, per Bahn, per Auto und Wagen kamen die Zuschauer und sie wurden nicht enttäuscht, soweit sie sich rechtzeitig und da einfanden, wo man einen Ueberblick auf das kriegerische Schauspiel hatte. Besonders war dies auf der Anhöhe bei Hochdorf der Fall, wo man das ausgedehnte Gebiet, auf dem das Scharfschießen stattfand, vollständig überschauen konnte. Zunächst hatte man morgens Gelegenheit, sich über das Gelände zu informieren, die einzelnen Stellungen zu beobachten und überhaupt das Manöverleben, Ablochen etc. anzusehen. Der erste scharfe Kanonenschuß löste ein allgemeines Staunen der Zuschauer aus und mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgte das Publikum das Scharfschießen, das von 11-12 Uhr dauerte und ein fesselndes Bild bot. Haushoch schwebten die explodierenden Granaten die Erd- und Steinmassen und richteten eine kolossale Verheerung an, gleichmäßig arbeiteten die Maschinengewehre und die Infanterie setzte mit lebhaftem Feuer ein. Die Artillerie schoß ausgezeichnet und überraschte mit ihrem sicheren Treffen. Die Geschosse wurden zum Teil über den Dürrenhardter Hof weggeschleudert. Die Erde zitterte bei dem Geschützfeuer unter den Füßen und mächtiger Kanonendonner erfüllte die Luft. Man konnte sich ein richtiges Bild von einem Krieg und von den furchtbaren Wirkungen der Geschosse machen. Unfälle schienen sich bei dem Scharfschießen glücklicherweise nicht ereignen zu haben. Nur ein Mann der 122er hatte morgens, also nicht beim Scharfschießen, Unglück. Es wurde ihm mit einer Flakpatrone die Kapspitze weggeschossen. Der Verunglückte mußte ins Lazarett nach Stuttgart.

Der Kanonendonner konnte auch bei uns in Altensteig, besonders auf der Höhe, wahrgenommen werden.

* **Einquartierung.** Die Grenadiere des Regiments No. 119 haben hier ihre Quartiere bezogen und werden bis Montag hier sein. Heute abend wird die Kapelle des Regiments von 6-7 Uhr auf dem Marktplatz konzertieren. Die Offiziere haben zu Gunsten der hiesigen Einwohnerschaft auf ihre Tafelmusik heute abend verzichtet.

* Der Bezirksverein Stuttgart des Württ. Schwarzwaldbvereins veranstaltet am morgigen Sonntag, den 18. Sept., auf der Kleinen Enz eine Floßfahrt. Abfahrt des Floßes von der Agentbacher Sägmühle um halb ein Uhr.

* **Badersbrunn, 16. Sept.** Für die im Ostbr. stattfindende Schultheilenwahl sind bis jetzt 10 Bewerbungen eingegangen. Alle Bewerber gehören dem Verwaltungsfache an.

* **Herrenberg, 16. Sept.** Kürzlich wurde vom hiesigen Amtsgericht der ledige Bauer Fr. Hirneisen von Döschelbrunn zur Zahlung von Alimerten an ein dortiges Mädchen verurteilt. Gestern abend versuchte er nun, sich an dem betreffenden Mädchen zu rächen, indem er nach ihm einen Schuß abfeuerte, der glücklicherweise sein Ziel verfehlte. Hierauf richtete er die Waffe durchs Fenster nach dem in der Stube sitzenden Vater des Mädchens und vermundete ihn, jedoch nicht schwer. Nach der Tat legte er sich auf der Markung Bondorf auf die Eisenbahnschienen, wobei er derart auf die Seite geschleudert wurde, daß der Tod eintrat.

* **Rottweil, 16. Sept.** Eine radfahrende Manöverordnung stürzte infolge des aufgeweichten Wegs kopfüber vom Rad und erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Der Verunglückte dürfte wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

* **Stuttgart, 16. Sept.** Zur Rückbeförderung von Truppen des 13. (bad.) Armeekorps in die Standorte nach Beendigung des Korpsmanövers werden am 16. und 17. Septbr. auf den württ. Staatseisenbahnen 23 Militärzüge und 23 Leerzüge ausgeführt.

* **Stuttgart, 16. Sept.** In einem Hause der Johannesstraße beugte sich gestern nachmittag ein sieben Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick über die Brüstung der Kücheneranda hinaus, bekam das Uebergewicht und stürzte ab. Das Mädchen erlitt einen schweren Schädelbruch und war sofort tot.

* **Stuttgart, 16. Sept.** Das Amtsblatt des Ministeriums des Innern veröffentlicht eingehende Unfallverhütungsvorschriften der württembergischen Bauergewerkschaften, die sich sowohl auf Betriebsinhaber, Regiebauunternehmer und Selbstversicherte, als auch auf die Arbeiter be-

Es ist nötig



daß Sie das Abonnement auf unsere Zeitung jetzt erneuern, damit Sie das Blatt ohne Unterbrechung pünktlich erhalten.

ziehen und denen Zeichnungen über die Anlegung von Gerüsten beigelegt sind.

* **Stuttgart, 16. Sept.** Hinsichtlich der bevorstehenden Besoldungsaufbesserung für die württ. Staatsdiener sind folgende Angaben über die Absichten der Regierung von Interesse: In die Höchstgehaltsklasse von 1800 Mark sollen außer den bereits genannten Kategorien noch eingewiesen werden die Oberbahnwärter, die Lokomotivheizer, auch die Postunterbeamten sollen im Höchstgehalt auf 1800 (seitler 1600 Mk. kommen. Die Haltepunktvorsteher, die seitler im Bahnwärtergehalt standen, sollen in den Weichenwärtergehalt unter Wegfall der seitherigen Zulagen eingewiesen werden. Für die Pensionäre wird daran gedacht, die seitherige Teuerungszulage von 70 Mark auf 100 Mark zu erhöhen und diesen Betrag zur Pension zu schlagen. Die für die akademisch gebildeten (höheren) Beamten vorgesehenen Aufbesserungsbeträge sollen zum Teil beträchtlich sein. Wir werden darauf noch zurückkommen.

* **Hedelkingen, OA. Cannstatt, 16. Sept.** Gestern nachmittag drang eine 42 Jahre alte Frauensperson aus Feuerbach in ein Haus der Kuttlerstraße hier, dessen Bewohner auf dem Felde waren, ein, öffnete die Türe zu der Wohnung mit dem daneben hängenden Schlüssel, erbrach einen Kasten und durchstießerte ihn. Wie sie den Hausbesitzer auf das Haus zukommen sah, verließ sie rasch die Wohnung und fragte ihn harmlos nach dem Hause eines hiesigen Bürgers. Darauf machte sie sich eilends aus dem Hause. Dem nach der Entdeckung des Einbruchs sofort herbeigerufenen Landjäger gelang es aber, der Täterin, die sich in einem Weizenfeld verdeckt gehalten hatte, habhaft zu werden.

* **Gmünd, 16. Sept.** Der christliche Metallarbeiterverband hielt heute abend eine große öffentliche Versammlung ab, in der mit lebhaftem Bedauern von der ablehnenden Antwort der Arbeitgeber in Sachen der Lohnerhöhung Kenntnis genommen wurde. Die Versammlung beauftragte die Verbandsleitung, durch persönliche Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband dahin zu wirken, daß ein den längst gehegten Wünschen der Arbeiterschaft Rechnung tragendes Ergebnis erzielt wird. Allem nach darf die Lage hier als ernst bezeichnet werden, wenn man auch in der Bürgerschaft nicht glaubt, daß es zu einem Streik kommen werde.

* **Aulhausen, OA. Biberach, 16. Sept.** Gestern hatte der Bauer Sebastian Schnell hier die Dreischmaschine. Als nach Beendigung der Arbeiten die Arbeiter beim Abendessen beisammensafen, brach gegen halb neun Uhr plötzlich Feuer aus, welches das ganze Anwesen in Mitleidenschaft zog. Das Vieh konnte nur mit Mühe gerettet werden.

* **Rohrdorf, OA. Wangen, 16. Sept.** Der Landjäger von Jony hat auf einen heftig verfolgten Burschen, der nach seiner Festnahme die Flucht ergriffen und trotz der vorchriftsmäßigen Haltrufe nicht angehalten hat, geschossen, und ihn erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt.

* **Vom Bodensee, 16. Sept.** Graf Zeppelin mit Gattin, Tochter und Schwiegerohn waren vorgestern mittag zu Besuch der Großherzogin Louise auf der Mainau. Während des Besuchs erhielt Graf Zeppelin die Meldung des Unglücks vom 2. 3. 6, welche den Grafen und seine Gesellschaft sehr erschütterte. Großherzogin Louise sprach sofort ihre Anteilnahme aus.

* **Baden-Dos, 16. Sept.** Die Herausgabe des offiziellen Berichtes der Luftschiffahrtsgesellschaft über die Brandkatastrophe des 2. 3. 6 verzögert sich, da die Karlsruher Staatsanwaltschaft bisher noch nicht eingetroffen ist. Ende Oktober wird das Luftschiff „Ursach Deutschland“ auf der Fahrt von Friedrichshafen hier eintreffen und einige Tage in der hiesigen Luftschiffhalle stationiert werden. Vom

Mal nächsten Jahres an soll dann das Luftschiff längere Zeit in Dos bleiben.

* **München, 16. Sept.** Das Luftschiff P. 6 unternahm heute nachmittag unter Führung des Oberleutnants Stellung eine Fernfahrt nach dem Chiemsee. Nach einer Schleiße über Prien und nach dem Besuch von Herrschiemsee nebst der Fraueninsel überquerte das Luftschiff die ganze Breite des Sees, fuhr bis Traunstein und kehrte dann über Wasserburg nach München zurück. Die ganze 200 Kilometer weite Fahrt dauerte einhalb Stunden und ist durchaus glatt verlaufen, obwohl streckenweise starke vertikale Luftbewegungen, Nebelböden u. Wirbelwinde herrschten.

* **Chemnitz, 16. Sept.** Heute nachmittag erlitt der Resthändler Schreiter aus Chemnitz seine Frau, seine Stieftochter und sich selbst. Gegen ihn war Schwundklage eingeleitet. Alle drei sind tot.

* **Berlin, 16. Sept.** Die Nordd. Allg. Ztg. schreibt: Der Kaiser richtete an den Präsidenten von Mexiko ein Telegramm, worin er ihm und der mexikanischen Nation zur Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit des Freistaates seine und des deutschen Volkes warmste Glückwünsche ausdrückt. Das im Namen des Kaisers aufgestellte Denkmal Alexander von Humboldts möge stets ein Wahrzeichen der Freundschaft und gegenseitiger Hochachtung zwischen Deutschland und Mexiko sein. Zum Zeichen seiner persönlichen Wertschätzung für Porfirio Diaz verlieh der Kaiser dem Präsidenten die Kette zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Auch zum 80. Geburtstag des Präsidenten am 15. ds. Mts. hat der Kaiser den General Porfirio Diaz beglückwünscht. Der Präsident richtete an den Kaiser ein Telegramm, worin er ihm im Namen des mexikanischen Volkes, der Regierung und zugleich in seinem eigenen Namen für die Ueberweisung der Humboldtstatue den lebhaftesten Dank abtrottelte und hervorhebt, daß die Statue mit großer Feierlichkeit auf einem der schönsten Plätze der Hauptstadt Mexiko aufgestellt worden sei.

Unterstaatssekretär Dr. Böhmer.

* **Berlin, 16. Sept.** Der Bürgermeister von Metz, Geh. Regierungsrat Dr. jur. Böhmer, ist zum Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt ernannt worden. Dr. Böhmer war bis zu seiner vor nicht ganz zwei Jahren erfolgten Wahl zum Bürgermeister von Metz Dezernent für Kunstangelegenheiten im elsass-lothringischen Ministerium in Straßburg. Es war bekannt, daß der Metzger Bürgermeisterposten nur eine Durchgangsstation für Dr. Böhmer bedeutete.)

Ausländisches.

* **Bozen, 16. Sept.** Die passive Resistenz hat auf den Südtiroler Bahnhöfen den Frachtverkehr schon derartig gebremst, daß alle Frachtengeleise besetzt sind und der Frachtverkehr in zwei Tagen vollständig stocken dürfte. Die Bozner Handelskammer verlangte wegen schwerer Schädigung des Südtiroler Obst- und Weinhandels Abhilfe von der Regierung.

* **Wien, 16. Sept.** Nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel sind die Militärattachés von Ven. Berlin und Sankt Petersburg abberufen und dem Generalstab des dritten bzw. zweiten Armeekorps zugeteilt.

* **Petersburg, 16. Sept.** Die Presse bespricht eine neue schwere Blamage, die der Flotte durch das Schlachtschiff Slawa widerfahren sei. Slawa sollte zu den Feierlichkeiten nach Montenegro, mußte aber in Gibraltar bleiben, weil die Maschinen völlig versagten. Der Vorfall erregt peinlichstes Aufsehen und wird wohl nicht ohne Einfluß auf die Bewilligungen der Reichsduma zu Flottenzwecken bleiben.

* **Konstantinopel, 16. Sept.** Wie die Blätter melden, hat der Präsident des Senats, Said Pascha, die Hälfte seines Vermögens zum Ankauf eines Panzerschiffes vermacht, das den Namen Saibie erhalten soll.

Die Cholera.

* **Wien, 16. Sept.** Bei der Zimmermannsgattin Marie Trawieczky, die mit ihrem schon früher an Cholera erkrankten Schwager mehrere Tage lang die Wohnung geteilt hat, wurde Cholera asiatica konstatiert.

* **Budapest, 16. Sept.** Die bakteriologische Untersuchung ergab heute sechs Fälle von Cholera asiatica. Bei insgesamt 38 Fällen ist die bakteriologische Untersuchung beendet, die in 21 Fällen Cholera asiatica ergab.

* **Rom, 16. Sept.** Während der letzten 24 Stunden sind in Apulien 9 Erkrankungen an Cholera und 5 Todesfälle vorgekommen.

Vermischtes.

Das kleine Haus, in welchem nach der Schlacht bei Sedan der unglückliche Kaiser der Franzosen mit Bismarck zusammenkam, steht noch heute. Napoleon — so erzählt ein Mitarbeiter des „Gil Blas“, der es sich unlängst ansah — hatte Sedan um 10 Uhr morgens verlassen und war nach dem Bois de la Marée hin gefahren. Man hatte ihm gesagt, daß der König von Preußen, den er aussuchen wollte, sich in dem „Hause des Leinewebers“ aufhalte. Den König fand er zwar nicht, dafür aber Bismarck. Eine hölzerne Treppe mit engen und hohen Stufen führt in das erste Stockwerk des Weberhäuschens; man geht durch ein Schlafzimmern und gelangt dann sofort in das kleine Wohnzimmer, in welchem die Zusammenkunft stattfand. Die einfache Einrichtung des Zimmers besteht aus einem Schrank, einem Tisch und zwei Stühlen. Einer dieser beiden Stühle trägt einen Zettel mit der Aufschrift: „Bismarck“. Der Stuhl, auf welchem Napoleon saß, soll am Tage nach der Zusammenkunft von einem preussischen Offizier gekauft, und mit

einem blanken Taler bezahlt worden sein. Die Besitzerin des Hauses, eine Frau Journaise, schildert den Besuchern gern und mit großer Zungenfertigkeit die Szene der Zusammenkunft, der sie als Lauscherin beigewohnt hat. Als Napoleon aus dem Zimmer trat, nahm er ein paar Goldstücke aus der Tasche, um sie der Frau zu schenken. Es waren die letzten Münzen, die er in Frankreich ausgeben sollte, und Frau Journaise hat sie, wie Miniaturbilder hinter Glas gelegt und eingerahmt. Eines der vier Goldstücke weist das Bild Ludwig des Achtzehnten auf; die anderen sind mit dem Bildnis Napoleons geschmückt. Frau Journaise erzählt, daß der Kaiser den Eindruck eines von heftigen Schmerzen geplagten Fieberkranken machte und am ganzen Körper zitterte und fröstelte. „Und das“, so fügt die Frau hinzu, „obwohl er zwei Röcke, einer über dem andern, trug.“ Auf die Frage, was sie von Bismarck wisse, antwortete sie: Bismarck war so groß und so stark, daß er kaum durch unsere Tür gehen konnte. Er mußte sich bücken.“

Handel und Verkehr.

Dornstetten O.-A. Freudenstadt, 16. Sept. Aus den hiesigen Städt. Waldungen kamen gestern 454 Stämme Langholz und 97 Stämme Klobholz aus den Abteilungen „Mittlere Schicht“ und „Pahlberg“ zum Verkauf, wobei ein Durchschnittserlös von 124% des Nevierpreises erzielt wurde.

Mergentheim, 16. September. Dem Schafmarkte waren gegen 7400 Stück zugetrieben. Es verliefen: Lämmer 30—52 Mk. per Paar, Jährlinge 54—72 Mk., Mutterschafe 50—65 Mk., Böllschafe 60—70 Mk. Der Handel vollzog sich sehr rasch und es wurde der ganze Markt geräumt.

Vorausichtiges Wetter

am Sonntag, den 18. Sept. Weiter, trocken, nachmittags kühl, vormittags Nebel.

Verantwortlicher Redakteur: E. Paul, Altensteig.

Altensteig.

Gasthof z. grünen Baum
Sonntag, den 18. September 1910

Militärkonzert

im Saal und Garten

ausgeführt von dem

Musikkorps des Grenadier-Regiments
Königin Olga Nr. 119 aus Stuttgart.

Direktion:

Königl. Obermusikmeister C. Benning.

Anfang 3 Uhr.

Eintritt 50 Pfg.

Altensteig-Stadt.

Zwangsvverkauf.

Montag, den 19. ds. Mts.
nachm. 1 Uhr wird gegen bare
Bezahlung versteigert 40 Zentner
Heu und Stroh.

Zusammenkunft bei der Turnhalle.
Gerichtsvollzieherstelle.

Altensteig.

Neue Sardinen

feinster Marinierung
2 Stück 5 Pfg.

neue Bratheringe

1 Stück 10 Pfg.

neue Bismarkheringe

die 4 Liter Dose Mk. 2.50

neue Salzheringe

6 Stück zu 55 Pfg.

**neue Essiggurken
und Salzgurken**

empfehlen aus frisch eingetroffener
Sendung

Lorenz Luz jr.

**Überzeugen Sie sich, daß die
Deutschland-Fahrräder**

die besten, daher im Gebrauch
die allerbilligsten sind!
Verlangen Sie Preisliste
die reichhaltigste & präziseste,
auch für Radfahrer-Be-
darfs- & Sportartikel, Näh-
maschinen, Uhren etc.
kostenlos von den
Deutschland-Fahrrad-Werken
August Stukenbrock, Einbeck
größtes Fahrradhaus Deutschlands



Wäsche-Klammern

gewöhnliche
60 Stück 45 Pfennig

sowie

neue Patent-Klammern

von Draht,

beste Klammer der Welt,
50 Stück Mk. 1.50

empfehlen

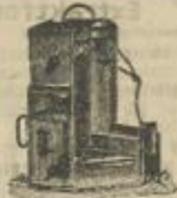
Karl Henssler sen.

Inh. Heinrich Henssler
Eisenwarenhandlung.

Altensteig.

**Tätige, fleißige
Blagarbeiter**

für dauernd suchen per sofort
Gebrüder Theurer.



Mausfallen

automatische und gewöhn-
liche, sowie eine Reihe guter
Neuheiten empfiehlt

Karl Henssler sen.

Inhaber Heinrich Henssler
Eisenwarenhandl., Altensteig.

Altensteig.

Stempel

mit beliebiger Aufschrift
liefert die
W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.

Tiroler Drauthöbel

Gemüsehöbel

Bohnenhöbel

**und
Bohnenhühler**

empfehlen in verschiedenen Größen
billig

Lorenz Luz jr.

Wertvoll

ist der Rat, die Schuhe nur
mit dem erprobten Schuh-
creme Pilo zu putzen, denn
Pilo erzeugt Hochglanz wie
kein zweites Schuhputzmittel
und erhält das Leder.

Egenhanjen.

**Rohe und frischgebrannte,
reinschmeckende
Kaffees**

empfehlen

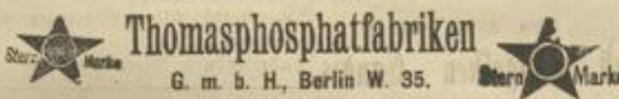
J. Kaltenbach.

An die rechtzeitige Bestellung
von

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstaaten und Futterfelder
sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
und liefern ausschließlich in plombierten Säcken, mit Schutz-
marke und Gehaltsangabe versehen.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Altensteig.

Prima neue



Bismarkheringe

die Dose zu Mk. 2.40

empfehlen von frischer Sendung

E. W. Luz Nachfolger

Freih. Bühler jr.

Wie süß

steht ein rosiges, jugendliches Antlitz
und ein reiner, satter, schöner Geist.
Alles dies erzeugt:

Stedenpferd-Altenmilch-Seife
v. Bergmann u. Co., Fodebeuf,

Preis à St. 50 Pf., fernher ist der
Altenmilch-Cream Dada

ein gutes vorzüglich wirkendes Mittel gegen
Sommerprossen. Tube 50 Pf. bei
Apoth. Schiller, Johs. Kattenbach.

Kochbücher

sind zu
haben
in der W. Rieker'schen Buch-
handlung, E. Paul, Altensteig.



Pfalzgrafenweiler.

Für kommende Saison empfehle mein großes, neufortiertes Lager in
**Tuch, Buckskin, Loden, Halbtuche, sowie
 Hosenzeuge** in waschbarem Zwirn, engl. Leder,

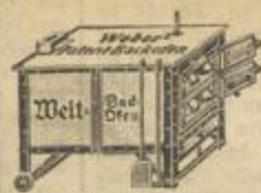
Pilot, Sammtcord u.

ferner **Normal-Hemden, -Unterjacken und -Hosen,
 Jagdwesten, Sweaters, Kragen, Gravatten, Vor-
 hemden, Manschetten, Manschetten-Knöpfe, Hosen-
 träger, Portemonnaies** etc.

zu den äußerst gestellten, billigsten Preisen.

Eugen Volz.

Reste und Stücke früherer Saison werden zu weit
 zurückgesetzten Preisen abgegeben.



Weber's
Hausbacköfen
 und Fleischräucher

sind infolge ihrer vorzüglichen Konstruktion weltbekannt.
 Weit über 30000 Apparate im Gebrauch.
 Preisliste und Referenzen stehen gerne zu Diensten.

Anton Weber, Ettlingen (Baden)

Erste und größte Spezialfabrik Deutschlands.
 Zweig-Fabriken in Nord- u. Süddeutschland.

Modehaus

C. & F. Schnaith-Tübingen

Mühlstrasse 1 :: Fernsprecher 169.

Stets reichhaltiges Lager aller **Neuheiten** in
Damen- und Kinder-Kleiderstoffen,
 nur besterprobe, preiswerte Qualitäten.

Trauer- und Halbtrauer-Stoffe.

Täglicher Eingang und grösstes Lager

neuester Damen-Konfektion

:: :: jeder Art, Grösse und Preislage :: ::

Massanfertigung ohne Preiserhöhung.

Verlangen Sie bitte Herbstkatalog 1910.

Auswahlsendungen überallhin frei durch Post oder Bahnexpress.

Briefadresse: Modehaus Schnaith-Tübingen.

Man machts nur
 nur eine kleine
 Bestellung.

Mayer-Mayer

Weingrosshandlung
 in Freiburg (Baden)

Wer ohne erste
 Sendung, bekom-
 men hat, wird
 immer wieder
 bestellen.

altbekannt durch ausserordentlich gute Bedienung der vielen
 tausende von Abnehmern in Württemberg und Hohenzollern
 leistet Garantie dafür, daß ihre Weine nicht verfälscht sind
 und ver- **Alte Weine.** Ein **Alter Wein** ist für
 schickt nur die Erhaltung der Gesundheit
 von grossem Wert; für schwächliche und kranke Leute ist ein
alter Wein vielfach unbedingt notwendig, was jeder Arzt be-
 stätigen kann. Das Geschäftshaus trägt die Kosten der Bahn-
 fracht und bewilligt eventuell mehrmonatliche Verzinsung; die
 Fässer werden geliehen. Probefläschen von ca. 25, 30, 40 und
 50 Liter. Wegen Bestellungen oder Zusendungen kleiner Proben
 und Preisliste wende man sich entweder brieflich direkt an die
 Firma oder an die Agenten im dortigen Bezirk.

Besonders beliebte Weinsorten sind:

Alter Weisswein zu 65, 70, 75 und 80 Pfg. pro Liter,
 Alter Rotwein zu 65, 70, 80 und 90 Pfg. pro Liter.

Jul. Schrader's
Mostsubstanzen
 in Extraktform
 (gesundheitlich geschätzt)



ein natürlicher Fruchtextrakt, die Bestandteile
 des Apfels und Zitrus enthalten, liefern ein
 vorzügliches, mahlbefeuchtendes u. halbares
 Gussgetränk, das sich in Familien von
 Kindern eingeschätzt hat.
 Edelster Ertrag für Apfelmahl, wobei sich
 das Liter nur auf 6 Pfennig
 stellt. Portionen zu 150, 100 und 50 Liter
 sind überall erhältlich in Apotheken,
 Drogerien und Kolonialwarengeschäften.
 Niederlagen durch Pfand mit nebenstehen-
 dem Bild erkennlich. Man achte genau
 auf Namen und Schutzmarke.
 Hugo Schrader vorm. Julius Schrader
 Feuerbach Stuttgart

Niederlage bei **Chr. Burghard jr., Altensteig.**

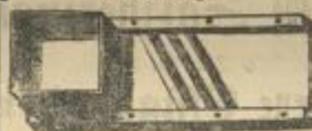
Altensteig.

Suche auf **1. Okt.** ein tüchtiges

Mädchen

das selbständig kochen kann
L. Kappler, zum grünen Baum.

Altensteig.



**Kraut-
 Höbel**

feinste Qualität
 zum Preise von M. 250 bis
 M. 22. — in vielen Grössen
 vorrätig, sowie

Krautbohrer

empfiehlt
Karl Henssler sen.
 Inh. HEINRICH HENSSLER
 Eisenwarenhandlung.

Ch. Geigle

**Forstwirtschaft. Etablissement
 Nagold**

gegr. 1817
 (Schwarzwald).
 Anerkannt beste Bezugsquelle für
 alle Waldpflanzen und Samen.
 Große eigene Pflanzschulen in
 400—600 m Meereshöhe gelegen.
 Beste Bedienung! Billige Preise!
 Fichten, Föhren, Lärchen u. Laub-
 hölzer in diesem Jahre besond. billig.
 (Man verlange Preisliste.)

Altensteig.

Zur Bienenfütterung

empfehlen:

weissen Bexel-Landis

bei 10, 25, 50, 100 Pfund
 30, 29, 28 1/2, 28 Pfg.

feinst goldgelben Candis

bei 10, 25, 50, 100 Pfund
 34, 33, 32 1/2, 32 Pfg.

Für Vereine bei grösserer
 Abnahme

Vorzugs-Preise
Chr. Burghard jr.
Fred. Flaig, Conditior.

Patent-Büro

H. Haller, Pforzheim
 Kleinestr. 9 Tel. 1465.

Gestorbene.

Detrenalb: Karl Merzagen, Dr. med.,
 Hofrat, Kurarzt, 68 J.
 Burghard: Albert Böhringer, Kauf-
 mann.
 Ludwigsburg: Alois Reim Kaufmann.

Kirchliche Nachrichten.

17. Sonntag nach Trinitatis.
 18. Sept. Evang. Gottesdienst
 um 1/2 10 Uhr. Um 3 Uhr Nach-
 mittags eine Beerdigung.
 Mittwoch, den 21. Sept. (Matthäus-
 feiertag) Abendbibelstunde um 8 Uhr
 im Saal. — Die Sonntag-Abend-
 stunde im Saal fällt aus.

Colonialwaren
 Materialwaren
 Farben und
 Drogen

Lorenz Luz jr. Altensteig

Eisenwaren
 Haushaltsartikel
 Maschinen und
 Geräte für Haus-
 und Landwirtschaft.

